

V c
3544



Handwritten mark or symbol in the top right corner of the page.

Handwritten mark or symbol on the right edge of the page.



Des theuren Kauten-Baumes/
Bey der Seeligmachenden Lehre und Göttlichen Warheit
rechtgläubige Beständigkeit/und darauff im Leben und Sterben
reichlich-erfolgte Ergeßigkeit/
Nach dem Exempel König Davids/
Über den höchstschmerzlichen Trauerfall
Des Durchlächtigsten/Hochgebohrnen
Fürsten und Herrn /

Herrn Johan Georgen

Herzogen zu Sachsen/ Jülich / Cleve
und Berg/des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalln
und Churfürsten/Landgraffen in Thüringen/Warggraffen zu
Weissen/auch Ober- und Nieder-Raußnitz/Burggraffen zu
Magdeburg/Graffen zu der Warck und Ravensburg/
Herrn zum Ravenstein/ &c.

Auff

Des Postulirten Herrn Administratoris d. Primat
und Ertz-Stiffts Magdeburg

Herzogens Augusti

zu Sachsen/ &c. Fürsil. Durchl.
gnädigste Verordnung/

In Kirch Etlauischer Kirchen/für beyderseits dahin gepfarren
Bauer- und Dorffgemeinden Kirch = Etila und Dornitz/
Am 5. Novembris des 1656. Jahres einfältig
gezeiget/ von

Christophoro Stegmannen/
Predigern daselbst.

Gedruckt zu Hall, in Sachsen/bey Melchior Delschlegeln.



Dem Hochwürdigsten / Durchläuchtig-
sten / Hochgebornen Fürsten und
Herrn /

Herrn Augusts /
Postulirten Administrators
des Primat- und Erbstifts Magdeburg /
Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /
Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu
Meissen / auch Ober- und Nieder- Lausitz /
Grafen zu der Marck und Ravensburg /
Herrn zum Ravenstein.

Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn

Wünsche von GOTT den Allmächtigen / ich eine
glückliche / friedliche / und mit allem Fürstlichen Wohl-
ergehen gesegnete Regierung / durch Christum
Jesum / in Krafft des heiligen Geistes /
Amen.





Hochwürdigster / Durchläuchtigster
Hochgeborner Fürst / Gnädigster
Herr /

Sewolich mir die rech-
nung leichtlich machen kan/
daß bey itzigen Trauer- und
Klag-Tagen / über den tödt-
lichen Hintrit / des weyland
Durchläuchtigsten Hochge-
bornen Fürsten und Herrn/
Herrn **JHANN · GEDRGEN** / Herzogen
zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil.
Röm. Reichs Erk-Marschalln un Schurfürstens / re.
Glorwürdigsten Andenckens / E. Fürstl. Durchl.
herz-vielgeliebten und hochgeehrten Herrn Vatern
und Gefattern / E. Fürstl. Durchläuchtigkeiten/
mannig köstlich / theuer un werthes Trost-geschenck /
offeriret und überbracht worden / auch noch wird /
und das ich / beydes meiner Person / un hoc in passu,
an derselben erheischen und nothwendig desiderir-
ten qualität halber / viel zu gering und schlecht bin /
das mein allzugerings Vermögen hierunter blicken
lassen / geschweige zu übergeben mich unterfangen

A ij

solle /

Weil aber eben dieses / unter andern / eines Fürstlichen und hohen Gemüthes Art und Eigenschafft ist: Geringer Personen geringe Geschenke nicht verachten / sondern mit gnädigem Angesicht dieselbige anschauen und annehmen / wie C. Rhodiginus schreibet. Dann auch / das / ohngeacht vieler grossen und herrlichen Geschenke / der grosse Artaxerxes / einsmahls / eine Gößpe fließendes Wassers / von seiner gehorsamen willigen / wiewol sehr geringen Unterthanen einem / einem Bauer / (als welcher nichts bessers gehabt / was er aber gehabt / mit willig-einfältigem Herzen / nebenst andern herbey getragen / und seinem Könige offeriret) nicht allein gnädig angeschauet und angenommen / sondern absonderlich auch begnadet hat / wie Plutarchus meldet. Und E. Fürst!. Durchl. Gnädigst-gefintes Fürstliches Gemüth / mit welchen dieselbige auch gegen dero geringste und einfältigste Unterthanen (zwar nicht ohn besonderen löblichen ewigen Ruhm) sich iederzeit Gnädigst erwiesen und bezeuget haben / wann aller Welt? mir ie dasselbige auch nicht unbekand seyn kan.

Als habe / da meiner unterthänigsten Schuldigkeit eingedenck worden / auch ich mit gegenwertiger Gößpe Thränenwasser / (welche über den höchstschmerzlichen Todesfall / des höchst-gedachten Durchl.

Durchlächtigsten Hochgebohrnen Fürsten und
Herrn/ Herrn **JHANN GEDRGEN**/
Herzogens zu Sachsen/ Jülich / Cleve und Berg/
des Heil. Röm. Reichs Erb. Marschalln und Chur-
fürstens / glor. mem. E. Fürst. Durchl. Herz- viel
geliebten Herrn Vatern/ und Gefatter Gnaden/ in
unterthänigstschuldigster betraurung / aus einfäl-
tig höchstbetrübten Herzen/ bey öffentlicher versam-
lung meiner aus beyderseids Bauer- un Dorff- Ges-
meinen Kirch Etla und Dornitz anvertrauten Pfar-
kinder/ gesamlet nicht dahinden bleiben / sondern
E. Fürstl. Durchl. zu bezeugung meiner unterthä-
nigst- schuldigsten Willigkeit/ und höchstverpflichte-
ten Danckbarkeit/ in tieffster Demuth dieselbige ü-
berreichen wollen/ in ganz gewisser Zuversicht / E.
Fürstl. Durchl. Dero Hoch- angebornē Fürstl. Art
und Eigenschaft nach/ mit Dero Fürstl. Gnädigste
Augenlicht/ auch gegenwertige meine geringe offer-
te bestrahlē/ un dieselbe zu lesen/ Gnädigst würdigē
werden / Immassen an E. F. Durchl. mein unter-
thänigst- demüthigstes bitten gelanget / Dieselbige
ein solch geringes Geschenck/ dero gehorsamst- wil-
ligsten Unterthanen und Landes- Kindes/ mit Fürst-
lichen Gnädigsten Augen auch Gnädigst anblickē/
und Dero / nun ins fünfte Jahr mit unterthänigst-
schuldigstem Danck verspürete Fürstliche hohe
Gnade/ in welcher Sie mich zu dem heiligen Prediga-
ambt/ Gnädigst beruffen/ examiniren, ordiniren,

auch auff obgedachte beyde Dorffschafften Con-
firmiren lassen/ nicht von mir zu wenden/ sondern
mein Gnädigster Fürst un Herr zu verbleiben/ Gnä-
digst geruhen wolten. Welche Fürstl. hohe Gnade
mich zu fleißigerm Studiren und meditiren nicht
allein/ sondern auch zu hertzbrünstigem unablässigē
Gebet zu Gott / um E. Fürstl. Durchl. Wolsahrt/
und bey Fürstlicher beständiger Leibes-Gesundheit/
lange zeit friedliche Regierung / veranlassen wird.
Wie dann E. Fürstl. Durchl. Göttlicher allmächtig-
er bewahrnuß/ ich unterthänigst treulichst htermit
befehlen thue. Datum Kirch-Etla/ den 5. No-
vemb^{ris}, 1656.

E. Fürstl. Durchl.

Unterthänigster unablässiger Vor-
bitter bey Gott

Christophorus Stegmann/
Prediger zu Kirch-Etla und
Dornitz.



JEHOVA JUVA.

Das walte der Gott alles Trostes / Gott Vater /
Sohn un̄ H. Geist / gleicher Macht / Mayst.
und Ehren / gelobet / geliebet und gepreiset in
Ewigkeit / Amen!

Nüchichtige Zuhörer in
Christo Jesu! Wenn der weise Zucht-
und Haus-Lehrer Syrach / nöthige un-
terweisung stellet / wie man sich bey bege-
benden Trauerfällen verhalten soll / so
gebraucht er sich unter andern dieser

Worte: Mein Kind / wenn einer stirbt / so beweine
und klage ihn als sey dir groß Leid geschehen / du
solt bitterlich weinen und hertzlich betrübt seyn /
und Leide tragen / nach den er gewesen ist. Worin-
nen er handelt: *Christiano de Decoro.* das ist / Was einem
Christen wol und fein anstehet / auch was ihm seiner Per-
son und Amt nach / zu thun gebühret / wenn einer stirbet /
Es stehet aber dieses (a. 3) einem Christen wohl an / das
er über seinen Tod betrübt ist / und leide trägt / densel-
ben beweinet und klaget / und daselbe erstlich: *Propter af-*
fectum humanum & naturalem, dieweil er nicht unempfind-
lich und Stoisch / sondern empfindlich / mitteleidig und
menschlich sich damit erweist / und über den Tod / als ei-
nem der menschlichen Natur für andern unangenehmen
zufall / sich natürlicher weise betrübet. *Humanum enim est,*
humanis casibus ingemiscere, denn das ist menschlich / das
man

Syr. 38. v.
16. 17.

man sich über menschliche Zufälle betrübet / schreibt *Herod.* *Herod. l. 1.* *dianus.* Womit auch *Antonius Pius*, den weinenden und
 seines verstorbenen Pflegers halben betrübten *Marcum*
Antoninum, entschuldiget hat / sagende: *Antonino permit-*
tite ut homo sit, das ist / haltet doch dieses dem guten *Anto-*
Capitolin. *nino* nicht für übel / sondern dencket / daß er auch ein em-
in Ant. p. t. pfindlicher Mensch ist / bey welchem kein hartes einreden /
3. script. noch einiges scharffes Besetz die natürliche bewegungen
hist. Rom. auffhalten oder wegnehmen werden. Oder wie *Alianus*
Alian. seine eigene traurigkeit justificiret: *Non ego, sed natura*
var. hist. *mihī luctum excutit*, das ist / die Natur zwingt mich zu
l. 9. c. 27. trauern. Wiewohl diese natürliche Traurigkeit so viel
 mehr sich erhebet und grösser wird / so viel neher durch
 Bluts- oder andere besondere Lieb- und Freundschaft /
 der Verstorbene uns verwand ist und angehöret / welches
Pindarus verstehen muß / wenn er spricht: *Τὸ δικαίον πένθει:*
Τὸ δὲ ἀλλότριον ἔμελει: das ist / unser eigen Haß- und Cruz
 presset uns; aber fremdes achten wir so sehr nicht. Daher
 hat *Joseph* über seinen leiblichen und natürlichen Vater
Gen. 50, 7. so hertzlich geweinet: Die Wittbe zu *Rain* um ihren ein-
Luc. 7, 13. zigen Sohn: Ja *Christus* unser Heyland selbst weinete
 über *Razarum* den er so lieb hatte / und bewies damit / daß
Joh. 11. v. 35 er ein warhafftiger und natürlicher Mensch war. *Lachry-*
35, 36. *ma enim veri corporis humores sunt*, denn die Thränen sind
 Feuchtigkeiten eines warhafftigen natürlichen Körpers
 und Leibes / sagt *Athanasius*.
Athan. de Zum andern / stehet einem Christen wol an / daß er
Trin. lib. 9 über seinen Todten trauret: *Propter Sancti Sanctorum*
exempli imitationem, dieweil er darinne dem Heil. Exem-
 pel der heiligen Patriarchen nachfolget / welche auch ihre
 Todten betrauert haben / gestalt *Abraham* beweinet und
 geklaget hat seine *Saram*. *Gen. 23.* und *Jacob* Beide ge-
Gen. 23, 2. tragen hat umb seinen Sohn *Joseph* / welchen er für tod
 hielt /

hielt/lange zeit/Gen 37. Zu dem (a. z.) haben theils Heyden auch/durch beklagung der Toten/ein besonderes Decorum gesucht: Als Theseus der Athenienser König gethan/welcher seine betrübnuß und traurigkeit / über dem bey Thebe in der Schlacht erwürgetem Volck / welches er selbst zur Erden bestatten halff / gegen seine hierob erzürnete Rätthe / mit nachfolgender Exemplarischer Rede entschuldiget hat: Οὐκ αἰσχροὺν ἀνθρώποισιν ἀλλήλων κακὰ: das ist / sich des Menschlichen Elendes erbarmen und annehmen/ist bey weiten keine Schand/noch einem Menschen (welcherley auch ich bin) eine Dnehere/ sondern eine grosse Ehre/ja rühmens und lobens werth: Wie solte denn solches frommen Christen nicht wohl anstehen? und daß sie nach dem Exempel der Ertz-Väter und Syrachs Ermahnung einher gehen/und über ihre Todten trauren?

Demnach werden disfalls freylich insonderheit zu loben seyn S. Fürstl. Durchläuchtigkeiten unser Gnädigster Fürst und Herr/ıc. Wie sie denn in warheit höchst zu loben sind/daß Dieselbige solchen löblichen un̄ Christlichen Gebrauch / auch löblichst Christlichst beobachtet / und durch dero gantzes Ertzstift Magdeburg / ein besonderes betrauren Gnädigst anstellen lassen: über den höchstschmerzlichen Todesfall: Des weyland Durchläuchtigsten/Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn JOHANNESEN BECKEN / Hertzogens zu Sachsen/Mülich/Cleve und Berg/des Heil. Röm. Reichs Ertzmarshalln und Churfürstens ıc. Dero vielgeliebten und Hochgeehrten Herrn Vatern und Befattern / Gnaden/ glorwüridigsten Andenckens / ıc. Welcher Churf. Durchl. glor. mem. Sie ohne das / beydes nach Göttlichen und Natürlichen Besetz/ auß respectivē Kindlicher Reverentz und Pietät schuldig zu seyn vermeinen: ἀντιμίστρια ἀντιμίστριαν, oder wie es Hesiodus gibt / ἀμοιβήν, schuldigst-möglichste Vergeltung.

B

Drittens/

Drittens / stehet einem Christen nicht allein wol an /
sondern es gebühret ihm / daß er seinem Toden bitterlich
bewein und Klage: *Propter defuncti pristinam utilitatem*
& amplitudinem, Nachdem er gewesen ist / als Sprach leh-
ret / oder nachdem der Verstorbene ihm nöthig und nützlich
gewesen / auch seiner hohen Ehr und ansehens halben seyn
können. Diesem nach beweinete das gantze Haus Israel
den Hohen Priester Aaron / als einem hochverdienten /
hochnützlichen Mann der Kirchen und Gottesdienstes / als
Num. 20. es sahe daß er dahin war / dreyszig tage. Darumb auch
v. 29. beweineten Moses ihren Fürsten / die Kinder Israel im
gesilde der Moabiter / als eine hochverdiente / hochnützliche
Deut. 34. und hochbenötigte Seele ihrer *Politi* und *Reichs-status*,
v. 8. dreyszig tage. Daher auch betrauren nun billig S.
Fürstl. Durchl. unser Gnädigster Fürst und Herr: Den
weiland Durchläuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und
Herrn / Herrn JOHANN SEBASTIAN / Hertzogen zu
Sachsen / Jülich, Cleve und Berg / des Heil. Röm. Reichs
Ertz-Marschalln und Churfürsten / *rc. glor. mem.* Sie be-
weinen und klagen denselben für ihre Person / *ut:*

I. *El Etoralem Genitorem*, als dero respectivè Leib-
lichen und Churf. Herrn Vater.

II. *Christianismum Compatrem* als Dero vielgelieb-
ten und hochgeehrten Herrn Befatter Gnaden.

Allerseits aber unser Gnädigster Fürst und Herr /
und wir / betrauren / beweinen und klagen offthöchstge-
dachte Churfürstl. Durchl. *glor. mem. ut:*

I. *Eminentissimi Electoralis Collegij Gravissimum Se-
norem*, als einen hochweisen / hochverständigen / hoch-
ansehnlichen Ältesten / des höchstansehnlichsten / Durchl.
Churf. Collegij / und daher hochverdiente / hochnützliche /
hochbenötigte des Heil. Röm. Reichs Seele.

II. *Doctrinae Veritatisque Evangelicae Fortissimum*,
Con-

stantissimumque propugnatores, als einen mächtigen und
beständigen Vertheidiger und Beschützer der Seligma-
chenden Lehre und Evangelischen Wahrheit.

Derowegen fürnehmlich unser unterthänigst-schul-
digstes auch anbefohltes betrauen dñfals zu bezeigen/
haben wir uns am gegenwertigen 5. Novemb. im Hause
Gottes versamlet/nemblich den hierzu uns vorgeschriebe-
nen Trauer-Text / in des Herren Furcht zu handeln/
Welches/das es zu Gottes allerheiligsten Namens Ehre/
der höchst-vielgedachten Churf. Durchl. glor.mem. zu un-
sterblichen Nachruhm/uns allen aber zu wahrer Buß und
seeliger Erbauung gereichen möge / wollen wir Gottes
des Heiligen Geistes Gnade/Trost/Hülff und Beystand/
von Gott dem himlischen Vater/im Nahmen Jesu Chri-
sti/darzu bitten/und in hertz-gläubiger Andacht mit ein-
ander ein Vater Unser beten.

Man hören R. L. den Churf. Trauer-Text mit
gebührender Auffmerckung verlesen / nach dem selbiger
aus dem 30. cap des 1. Buchs der Chronic. v. 28. zu
Erklären verordnet ist / also
lautende:

David der König über ganz I-
srael starb / in guten Alter / voll
Lebens / Reichthum und Ehre.

EXORDIUM

Andächtige Zuhörer in Christo Jesu!
Im 5. cap. des 16. v. der Klaglieder Jeremia/
lesen wir etliche fast bedeutliche Klag- und
Trauer-Worte: Die Krone unsers
B 2 Hauptes

Thren. 7c.
rem. c. 5. 10

Hauptes ist abgefallen : **בְּפִלָּה עֶסְרֵי רֵאשִׁיטוֹ**
 Welche Worte sich nicht unfüglich reimen auff ge-
 gegenwertigen *statum*, da wir über den höchst-schmerzlichen
 Todes-fall: Des Weyland Durchläuchtigsten/Hochge-
 bornen Fürsten und Herrn/Herrn **J O S A A S E**
O R S E A/ Herzogens zu Sachsen/Jülich/Cleve und
 Berg/des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalln und Chur-
 fürstens/ *ic. glor. mem.* in höchster Traurigkeit begriffen
 sind: Gestalt es das ansehen hat/ als wenn Jeremias/un-
 ter andern damit/ auff den *defect* alter/ weiser/ hoch-ver-
 ständiger/hochansehnlicher/hochnützlicher und hochbeden-
 thigter Regenten ziele/weil er kurtz vorher im 14. Vers
 geklaget/das die *Senes* oder Alten nicht mehr im Thor si-
 tzen: Worauff leicht zu ermessen/das er durch die **יְקִי**
 oder alte/ nicht gemeine/einfältige und unachtbare Brei-
 sen/ohn allen Unterscheid meine / sondern die bey ihrem
 vornehmen Standt und Alter weise / verständige / ja die
 Edelste und ansehnlichste Leute/die da im Thor (**עַשׂוֹ** wel-
 ches von den öffentlichē Berichte/so man unter denselbē zu
 halten pflegete) uñ unter andern/ grausam anzusehen war
 auch nach etlicher meinung den Namen hieron hat Bericht
 zu halten/uñ Berechtigkeith zu handhaben/zu sitzen pflege-
 ten/um welcher *Authoritat* Gott selbst redet/ **Jos. 20. v. 4.**
 Nun meldet *Athenæus*, aus einem alten Scribenten *Dra-*
cone Corcyraeo, von den Kronen oder Krantzgen / das *Ianus*
 dieselbige zum ersten erfunden: Und *Plinius* schreibet/
 das *Bachus* der allererste unter den Menschen gewesen/
 welcher eine Kron oder Krantz / (so doch nur sonst den
 Göttern auffgesetzt worden) getragen haben solle. Aber
 allen Mißbrauch außgenommen / so sind **עֶסְרֵי** die
 Krohnen ins gemein: Erstlich: *Singularia singularium*
virtutum premia, besondere herrliche belohnungen / be-
 sonderer Tugenden/ wiewol man solcher Krohnen oder
 Krantz-

v. 14.

Jos. 20. v. 4.

Athen.

Διακονοφ.

lib. 15.

Plin. n. h.

lib. 16. c. 4.

Kröntze mancherley gehabt/und bevorab bey den Römern
 Tugendhafte Leute andern vorgezogen / und sie damit
 geehret hat/ als da waren 1. die gewaltige ritterliche und
 glückhafte überwinder / in gefährlichen Kriegen und blu-
 tigen Schlachten. Davon Cicero: *Laurea magnis pericu-
 lis parta.* 2. Die auff der Belehrtten Kampffplatz geüb-
 te und sieghafte Männer / davon abermahl Cicero: *Cedant
 armatoe, concedat laurea lingua.* 3. Die Jungfrauen
 auch / in dem Siege ihrer für Gott und Menschen belobten
 Keuschheit triumphirende / trugen Kronen oder Kröntze /
 Davon Horatius: *Et scindit haerentem coronam crinibus.*

Cic. Off.
 fragm.
 Poë. de suis
 temp. p. m.
 443.
 Hor. l. 1.
 Carm.

Darnach und zum andern / sind die Kronen: *Regum
 insignia*, Königliche Kleinodien und Wapen. Etliche sind:
Corona argentea, aureaque, von Silber und Golde/
 Zach. 6.

Zach. 6, II

Corona laurea, Ein Lorbeer Krantz / mit einer lan-
 gen weissen Königs-binde.

Svetonius
 Tranq.
 Jul. I. p. m.

Corona aurea, von Golde. Svet.

Corona rutacea ein grüner Rauten Kranz / mit
 welchem Keyser *Fridericus Primus*, in Anno 1180. Bernhar-
dum Secundum dieses Namens / nemlich *Alberti Ursi*,
 Grafen zu *Ascanien* und Marggrafen zu *Brandenburg*
 Sohn / gnädigst verehret und gewürdiget hat / theils / daß
 selbiger für seinen Brüdern dadurch einen Vorzug haben
 möchte / theils / das freylich solch grüner Rauten-Kranz
 auch ein besonderes Kleinod und viel höheres Wapen / des
 löblichen Hertzogthums *Sachsen* were / welches *insigne*
 ehermahls / nemlich von dem ersten Hertzogen zu *Sachsen*
an / Witikindo, Wiewol für desselben Bekehrung / ein
 schwarzer; aber nach desselben unter Keyser *Carolo Ma-
 gno* Anno Christi 785. empfangener Heil. Tauffe / ein weiß
 springender Hengst / oder ungezähmtes Füllen in rothen
 Schild / so auch bis auff obgedachten *Bernhardum* von An-

49. S. 79.
 Svet. tr. 1.
 Octav. 2.
 p. m. 68. S.
 18.
 Spangenb.
 c. 230. p. m.
 270.
 Chron. Cal
 ex Fabr. p.
 m 830.
 Crantz. l.
 V. c. 25. p.
 108.
 Spang. c.
 78. 77. p. 75
 4. 75. a.

Spang c.
311.p.360.a

Chron. Cal
vis. p 904.

hald / alda es in einen grünen Kauten-Krantz ver-
wandelt worden / gewehret hat / gewesen ist : Welcherhö-
hetes Hertzoglich Sächsische Wapen oder grüner Kau-
ten-Krantz darnechst und nach Absterben Hertzog Al-
brechts des letzten Churfürsten zu Sachsen auß den An-
haltischen Stamme / (wobey Er 242. Jahr gewesen) an
die Herrn Marggrafen zu Weissen / zu sambt der Chur-
und Hertzogthum Sachsen kommen / gestalt / in Anno 1423.
Keyser Sigismundus / dem löblichen Fürsten / Herrn
Fridericco / Marggrafen zu Weissen / dessen hohen meriten
wegen / nemlich der treuen und grossen dienste / so er dem
Keyser zu gute im Böhmischen Kriege / wider die Hussiten
geleistet hatte / zu einem Erblehen / solchen / für andern zu-
gedacht und Snädigst überantwortet hat / darbey er auch /
durch Gottes sonderbare Gnade / zu behuff der seligmach-
enden Lehre / und Evangelischen Warheit / bis auff heuti-
gen Tag / nun (Gott sey danck) 233. Jahre gezünet / wo-
selbst der Allmächtige solchen beständig auch bis an der
Welt Ende erhalten wolle / durch Christum aller Herrn
Herrn / und aller Könige König Amen !

Zach. 6. v. 13.

Nun sind solche *insignia* oder Königliche Krohnen /
nicht etwa blosser *signa significantia*, schlechte Zeichen / die
nichts mehr thun als bedeuten / sondern es sind *signa exhi-*
bentia & conferentia, solche Zeichen / welche neben ihrer be-
deutung bey sich haben und mit sich bringen ihre *signifi-*
cata, was sie bedeuten : Also / das / wem eine solche Krone
gegeben / und welcher damit gekröhnet wird / demselben zu
gleich das Königreich / alle Königliche Macht / Würde /
Herrlichkeit und Mayst. gegeben werden / nemlich / daß er
sitzen und herrschen soll auff seinen Thron : Welchem sie
aber genommen wird / demselben zugleich alle angezeigte
Königliche Würde / Macht / Herrlichkeit / Mayst. und Herr-
schafft genommen werden / gleich wie Canon der Ammo-
niter

niter Könige wiederfuhr / da ihm seine Krone / die am ge-
wicht einen Zentner Goldes hatte und Edelgesteine / von
seinem Haupt genommen / und König David auffgesetzt
wurde. 2. Sam. 12. Also wil Jeremias sagen / sind auch
die Alte Hochansehnliche / Gottselige Fürsten
und Regenten / denn / gleich wie eines Königes Haupt die
Königliche Krone umbfasset; Also und ebener Gestalt
umgeben auch die mit ihrer *Authoritāt* / Ver-
stand / Weisheit und Gottseligkeit / ein Königreich / Für-
stenthum / Land und Volck; das unter ihren löblichen Re-
giment und Regierung / an Reichthum / Ehre / Macht / Guth
und Muth / die Unterthanen wachsen und zunehmen / auch
zu Krieg und Friedens Zeiten geschützet und gehandha-
bet werden. Und o wohl einem solchem Reich / Volck /
und Lande!

2. Sam. 12.

v. 30. 31.

Zach. 6, 12

Und einem solchen Alten Hochansehnlichen / Gottseli-
gen Regenten haben auch wir an Unserer numehro in
Gott bey guten Alter / voll Lebens / Reichthum und Ehre
Seligst-verstorbenen und ruhender *Churf. Durchl.*
Blorwürdigstes andenkens / gehabt / bey dessen lödlichen
hintritt wir billich mit bitteren Thränen / aus vorange-
zogenen Klagliedern einander zuruffen / Die Krone unsers
Hauptes / ja die Krone unsers Landes ist gefallen Die
Herrlichkeit auß Sachsen ist dahin! Die Herrlichkeit auß
Sachsen ist dahin! Denn hat *Metellus Numaden* Tod *Scipi-*
onis Africani eines Heydnische Fürsten mit diesen bewegli-
chen Worten beklaget / *Concurrite cives mœnia / v. bis nostra*
Ceciderunt, Rauffet! ach liebe Bürger lauffet zusammen / die
Pfeiler un̄ Wäuren unserer Stadt sind umgefallen! Was
für beweglicher Klagewort sollē wir uns gebrauchen über
den höchstschmerzlichen Todesfall des weyland Durch-
läuchtigsten / Hochgeborenen Fürsten und Herrn / Herrn
JOHANN BERNHARDT / Herzogē zu Sachsen / Jülich /
Cleve

Sap. 3. v. 1.
Hiob. 19. v.
25. 26. 27.
1. Cor. 15. v.
52. 53.

Lebe un̄ Berg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalln un̄
Churfürstens / *re glor. mem.* Welchen Todesfall wir
höchst-schmerzlich nennen / nicht zwar der oft höchst und
vielgedachten Churf. Person halber *glor. mem.* welche von
allem Trübsal und Herzenleid ganz befreyet / und der
Seelen nach gewiß lebet ohn alle Klag; denn sie ist in der
Hand des Herren; Der Churfürstl. Leichnam aber ru-
het von aller Müh und Arbeit / in seeliger gewisser Hoff-
nung und zuversicht / daß er am D jüngsten Tage unver-
weßlich und herrlich werde auferstehen: Sondern unsert-
wegen / die wir in dieser Mühseligkeit traurig hinterblie-
ben / und einer solchen hochansehnlichen / bewehrten und
hochverdienten / hochbenöthigten des Heil. Röm. Reichs
Seulen / und der gantzen werthen Evangelischen Kirchen /
durch den Tod beraubet worden sind: Da in was? sag ich:
für Trauer und Klagworte sollen wir solches abfassen?
Wir wollen (a. z.) mit obgedachten *Metello* uns unter ein-
ander auß höchstbetrübten Hertzen zuruffen: *Concurrite!*
Rauffet zusammen ihr reinen Evangelisch-Lutherischen
und Augspurgischer ungeänderten *Confession-Verwante!*
Raufft zusammen: Der einzige Pfeiler und Mau-
er unsers Lutherischen Zions ist umbgefallen:
Wir wollen mit Jeremia klagen / und sagen: *וְיָבֹוּ*
Die Krone des Höchstansehnlichsten un̄ Durchlächtigsten
Churfürstl. Collegij. Die Krone / des Durchl. Hochge-
bornen Geschlechtes / theuren Rauten- und Fürstl. Stam-
mes Sachsen Die Krone und Zierde aller Preiß-
würdigen / Hochansehnlichen / Hochverständigen /
Christlichen und Gottseeligen grauen Häupter.
Die Krone / des bewehrten Lutherthumes. *Summa*
Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen! *va nobis*
quia peccavimus, O weh daß wir so gesündigt haben! Ach
Daß wir für ein solch mit gloriwürdigen Alter und grau-
en Haaren geziertes / hochweises / hochansehnliches / hoch-
vor

vornehmes, hochverdientes/hochbedürftiges/hochnützlich-
ches Haupt/Krohn / Mauer / Seil und Pfeiler des Heil.
Röm. Reichs und der gantzen werthen Evangelischen
Kirchen/unsern Gott nicht besser gedancket: O weh/das
wir so gesündigt haben! Darumb ist unser Hertz betrü-
bet/und unser Augen sind finster worden. Wann wir
aber gleichwol *in hoc publico luctu*, als Christen / der Apo-
stolischen Vermahnung uns zu bescheiden haben/das wir
uns in Traurigkeit nicht wie die Ungläubige / die keine
Hoffnung haben/erzeigen/sondern vielmehr aus Gottes
Wort über denen so im Herrn entschlaffen uns unterein-
ander trösten sollen! Ja über das auch wissen/das gleich
wie nach Königes Davids tödtl. Hintritt / es mit Israel
deswegen nicht aufware/sondern sein weiser Sohn Salo-
mon/den der Herr selbst liebt/wurde auff den Väter-
lichen Stuhl gesetzt: Also werden auch wir einen solchen
weisen Salomonem In den Durchlauchtigsten / Hochge-
bornen Fürsten und Herrn **I O H A N N S E O R-
B E R** dieses Namens den Andern künfftig hin auff den
numehro verledigten Churf. Stuhle (Gott gebe langes
Leben und glückliche Regierung) sitzen sehen. Als wol-
len wir ohne fernere Eingang zu unseres Churf. Trauer-
Textes Erklärung schreiten/ und (weil wir bald im An-
fang desselben gehöret / das David ein König gewesen
nicht über ein Heydnisches / sondern Gottes Volck) mit
was für Gott wohlgefälligen Tugenden König David
gezieret gewesen/daher ihn Gott so wol gethan hat / und
was er der Gottseligkeit in seinem unfehlbarem Wort
verheissen / ihme erzeiget und widerfahren lassen / aus
demselben in der Furcht Gottes mit einander behertzigen/
welches wir abtheilen/um mehrer richtigkeit willen/In:

I. *Davidicam constantiam*, In König Davids
gläubige beständigkeit/bey der seligmachenden Lehre un-
Söttlichen Wahrheit.

E

11. Con-

Thren. Jer
5, 17.18.

II. *Constantia hujus remunerationem largam*, womit und wie Gott dieselbige belohnet und vergolten hat. Welche beyde pünctlein wir also abhandeln wollen / das wir die eiferige Nachfolge Churf. Durchl. glor. mem. wie auch die gleichfals darauff erfolgte reiche Belohnung Gottes gründen. Herr führe mich auff dem Steig deiner Gebote / denn ich hab Lust darzu / neige mein Hertz zu deinen Zeugnüssen / Amen!

Psal. 119.
35. 36.

Εξήγησις.

Abelangende (a. z.) *Davidicam Constantiam*, König Davids gläubige Beständigkeit. So ermahnet und treibt selbst darzu an / unser Herr und Heyland. *Apoc. 2. γίνε πιστός*, sey und bleib getreu bis in den Tod! und Paulus nennet sie: *την ἐλπίδα* *ἡμῶν* *ζωῆς*: eine feste Hoffnung auff den lebendigen Gott / als die von nichts anders weiß / auch wissen wil oder kan im Himmel und auf Erden / denn von Gott allein / welcher ein Heyland aller Menschen ist / allermeist aber der Gläubigen *μάρισα πιστῶν*, das ist / dere / die mit Paulo über ihrer festen Hoffnung und Glaubens-beständigkeit leyden und sich schmehen lassen. Solche gläubige Beständigkeit erzeiget König David allermeist / I. *Audio Trinam salvificam*, bey der seligmachenden Lehre: Die sucht er / da er sie zu finden weiß / nehmlich in dem Heylighum Gottes / in des Herren Hause / Gottes heiligen Tempel / davon man so reichen Trost hat / und die Tröstungen Gottes seine Seel erquicken: Denn wo man Gottes Wort lehret und höret / da wohnet Gott und ist Gottes Haus / glossiret Herr Lutherus / am rande im 122. Psalmen Davids. Und daher nun kömmeis / das zu den *Argumentis* und gründen seiner gläubigen Beständigkeit bey der seligmachenden Lehre / der König über Israel oder das Volck Gottes / David / unter andern alhier uns setzet:

Pf. 73, 16.
Pf. 65, v. 19.
Lutherus
gloss. marg
in Psalm.
122.

I. Suspi-

I. *Suspirium*, Einen hertzliche Seufftzer / zwar nicht nach
einiger Herrlichkeit in der Welt / sondern nach des Herrn
Hause un̄ seine heiligen Tempel / welcher Seufftzer denn in
sich helt un̄ begreiffet / Einmal: *Prelationem*, einē Vorzug
un̄ Außbund für allē andern dingen die er sonst lieb un̄ nö-
thig haben möchte: Also seufftzet er: Eins bitt ich
vom Herrn daß hett ich gern / daß ich im Haus
des Herren bleiben möge mein Lebenlang / zu
schauen die schönen Gottes-dienste des Herren /
und seinen Tempel zu besuchen. Welch Wort Eins:
allezeit einen Außbund auß vielen bedeutet: Als da unser
Herr Jesus / bey Martha einkehrte und dasselbe Weib ihr
viel zu schaffen machte / dem Herrn zu dienen / sprach er zu
ihr: Martha / Martha / du hast viel Sorge und Mühe:
Eins aber ist dir noth / *εὐδὸς χρεία*: Also auch eine fromme
gottseelige Seele / ob sie schon viel bedarff / dennoch liest sie
ihr auß vielen das beste aus; auch auß dem heiligen Was-
ter Unser, welches sieben Bitten in sich begreiffet / und alle
bitten doch sehr gut und nützlich sind / nimt sie dennoch
Eine Bitte ihr zuvor / helts mit der ersten Bitte: Ge-
heiliget werde dein Name / gleich als spreche sie:
Wenn das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird /
und ich auch heilig darnach leben mag so hab ich genug:
Also bedünckt ihme David gnung zu haben (ohngeacht
vieler ja aller andern dinge / die vielleicht auch nicht so gar
ungereimt / und er fast nöthig hette) wenn er nur diß
Einzige kan erbitten / das er im Hause des Herren für
Gottes Angesicht wandeln / und nicht etwa auf etliche Ta-
ge / Wochen / Jahre / sondern sein Lebenlang mit ihm um-
gehen / und bey der seligmachenden Lehre und Wort blei-
ben möge / in erwegung: Ein Tag in Gottes Vorhöfen
besser ist / denn sonst Tausend / Psalm. 84. Rechtschaffen

Luc 10, 42

Pf. 84, 11.

ist diß das allerbeste/das allerbortrefflichste/das einig erwünschte/das außerwehlteste/im Hause des Herren seyn/denn daselbst erhöret Gott Gebeth / darumb kömt alles
 Psa^{m.} 65. v. 3, 5. Fleisch zu ihm/da hat man reichen Trost von GOTTES Hause seinem heiligen Tempel. Ja Gott hat zugesaget/das er an dem Ort wolle erhören: wenn eine Theurung/oder Pestilentz/ oder Dürre/ oder Brand/ oder unsere Feinde uns drängen; welche *Capitulation* er mit Salomon auffgerichtet/da derselbige das Haus Gottes zu Jerusalem einweihen lassen. 1. Reg. 8. deme allen David nun so wohl nachgedacht/das er für die allergrößste Glückseligkeit gehalten/wenn er ins Haus des Herren gehen/und sein Lebenlang in demselben bleiben/und für dem Herren wandeln möchte.

Zum Andern/begreiffet das *Suspirium* oder Seufftzer Davids in sich: *Anhelationem*, ein schönlich und hertzlich verlangen / denn *IN* heißt so viel als unauffhörlich ohn unterlaß begehren / und wird von unfruchtbaren Weibsbildern gesaget / das sie unauffhörlich begehren fruchtbar zu werdē/daher *IN* die Hölle heißt/welche
 Prov. 30, 16. un noch zwey andere dinge nicht zu ersätigen sind. Prov. 30. Solche unauffhörliche / unerfättliche begierde hat allhie
 Ps. 42, 2. 3. David/und im 42. Psalmen lechzet seine Seele nach Gott/nach dem Lebendigen Gott/ wie der Hirsch nach frischen
 Jer. 15, 1. Wasser schreyet: Also auch thut Jeremias/da er umb erhaltung des reinen Wortes Gottes bittet / ob schon alles anderes zu drümmern und zu boden gehet. In 122.
 Ps. 122, 1. 2. Psalmen/freuet sich König David schon darauff/darnach er so schönliches Verlangē und unerfättliche begierde gehabt: Ich freue mich (spricht er) das mir geredet ist / ic. ist fast eine *Prosopopæja* oder darstellung der Wort und Seberden eines Kindes / das sich auff den Heiligen Christ / oder ein schön Kleid/oder auff eine Hochzeit freuet / und es beschrei-

schrelet/wie es da lustig seyn wolle/auch wenn es sich nie-
 derleget und auffstehet/davon redet: Also ist allhie König
 David/mit solchen Gedancken zu bette gangen und auff-
 gestanden/wie er solches gestehet/im 63. Psalmen. Das
 andere Verlangungswort: *וְיִשְׁׁרָאֵל* bedeutet in seiner sprach/
 wornach ringen/wornach streben/nicht allein affection,
 geneigten Willen worzu haben (wie es im vierten Psalm
 gebraucht wird/Wie habt ihr das eitel so lieb/und die Lü-
 gen so gern?) sondern sich auch drum bewerben/ *quarere*
 suchen/wie es genommen wird. *Cantic. 3.* Ich wil auff-
 stehen un suchen *וְיִשְׁׁרָאֵל* Welch Wort auch *Proverb. 2.*
 von Gold-und Seldsucht genommen wird: Also sehnlich
 verlanget nun David nach des Herren Hause / daß er da-
 selbst die seligmachende Lehre hören / mercken / und aus
 derselben sich trösten möge; So bemühet er sich auch drum/
 sucht gelegenheit wie er solches überkommen möge / fau-
 lentzet nicht/da dieselbige aus Gottes Wort durch öffent-
 liches Predigen getrieben wird/ *nulla est in eo ad rem tan-*
tam mora, sondern er sucht des Herren Antlitz. Und so
 weit von dem *Suspirio* oder sehnlichen Seufftzer Davids/
 als dem ersten *argument* seiner gläubigen Beständigkeit
 bey der seligmachenden Lehre; folget das Andere nehm-
 lich *Votum*, Davids Gottseeliger Wunsch und Belüde/
 dadurch wir nicht weniger denn durch das *Suspirium* ver-
 sichert werden/seiner Gläubigen Beständigkeit. Hievon
 lauten seine Worte / nach dem 73. Psalm also: *HEXX*/
 Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach
 Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und
 Seele verschmacht / so bistu doch Gott allezeit
 meines Herzen Trost und mein Theil. Wobey
 wir in acht zu nehmen haben: *1. Davidis à rebus vanis &*
fugacibus separationem, seine Davids absonderung von al-

Pf. 63, 7.

Pf. 4, 3.

Cantic. 3,

1, 2.

Prov. 2, 4.

Pf. 27, 7, 8.

Pfalm. 73.

Luc. 21, 33

Psal. 94, 19

Pf. 22, v. 11.

D. Buger-
bag. super
Psal. 73.

len nichtigen und vergänglichlichen dingen/welche nichts an-
ders ist/denn daß er sich von allen Creaturen im Himmel
und auf Erden gantzlich abgezogen/abgerissen; allein aber
zu Gott im Himmel/und zu seinem heiligen nimmer ver-
gehenden Wort und unfehlbaren Verheissungen/ damit
er allein sich laben/ und seine Seel ergetzen kan/ gewand
haben wil/welches allein all seines Hertzen Trost und be-
ster theil ist. Die Wort nach der Brundsprache/ stehen also:
: מִי לִי בַשָּׁמַיִם וְעַמְּךָ לֹא - תַפְצִיתִי בְּאֶרֶץ : welche
Franciscus Vatablus also resolviret : Nullus mihi in Cælo
est, & neminem in terra optavi, præter te UNUM DO-
MINE, Ich habe niemand im Himmel/auff Erden hab
ich auch niemand bey un̄ neben dir/dessen ich begehre/denn
dich allein o Herr/daß also David mit Assaph so viel sagen
wil : An dir allein Herr hanget mein Leib und Seel/ auf
dich bin ich geworffen von Mutter Leibe an / du bist mein
Gott von meiner Mutter Leibe an / bey dir stehet alle
meine Hülffe und in dir find ich auch meines Hertzen Trost
und mein Theil. D. Bugenhagen gibt auch eine schöne
Auslegung drüber und spricht : David wolte mit Assaph
sagen : Nun Herr hab ich erkand/daß du allein mein Gott
bist/un̄ ich dich allein begehren und suchen sol/ nicht allein
nicht achten das Glück aller Gottlosen ; sondern auch dem
Himmel/Erden und was drinnen ist. Denn/wen hab ich
im Himmel ? Im Himmel ist nichts daß ich begehre :
ohn dich/und auf Erden gefellt mir auch nichts.
Wenn ich bey dir bin : so ich deine Gnade habe : so ich bey
dir in deinem Schirm und Beleit bin / acht ich aller dinge
auff Erden nicht/ja mein Fleisch und Hertz : שִׁמְרִי וְלִבִּי
ist gleich vor Begierde zu dir verschmachtet/ und da es al-
ler ergetzlichkeit sonst muß beraubet seyn / noch ist mir
wohl / denn Gott ist allezeit : צִוְּרִי לִבִּי וְחֵלְקִי : meines
Hertzens Fels/Hort und mein Theil/mein Erbguth / zu
dem ich mich allein halten wil. Es achtet König David
gleich.

gleichsam für ein *Sacrilegium*, daß er die Ehre/ so Gott allein gebühret / einem andern / oder einiger Creatur geben solte. Ferner haben wir bey Davids Gottseeligen Wunsch oder Belübde/in acht zu nehmen: *Separationis rationem*, was David für Ursachen hat / darumb er sich aller irdischen und vergänglichlichen Dinge begiebet? Er wird uns aber schlechts und rund antworten: Darumb weil Gott ist meines Hertzten Fels und Hort/ mein Theil und Erbguth. Welches traun worte sind eines rechtschaffen und wahren Glaubens/ *verba fidei celsissima*, nach dem sie *Sedulius* nennet. Wolte Gott / daß alle Menschen einen solchen Gottseeligen Wunsch und Belübde David und seinem Capellmeister / von Hertzten nachsprechen möchten! Aber ach / da ist bey den meisten dieser Wunsch noch nicht empfangen / oder da er empfangen / durch allzugrosse Weltliebe allbereits schon wieder erloschen. Da ist manches seines Hertzten Wunsch heutiges Tages/ entweder: Umb einen guten muth und grossen Vorrath/davon er essen und trincken könne viel Jahr mit jenem reichen Korn Bauer/wiewol solcher dieselbige Nacht noch/davon / und alles was er gesamlet hatte / hinter sich lassen muste. *Luc. 12.* Oder: umb fremde ihm nicht zukommende auch unanständige grosse *dignität*/ hohheit und *reputation*, mit dem ungerathenen ehrsüchtigen *Abolon*, darüber er doch mit drey rennspiessen durchstoehen wurd. *Luc. 12. v. 19, 20.* Oder: Umb grosser Herren Gunst/ davon *Haman* seinen Freunden und Weibe *Seres* viel erzehlete; darüber aber nicht lang hernach an einem Baum funffzig Ellen hoch/ gehencket wurd. *Esth. 5.* Oder: Umb tägliche Wollust und Freude / mit jenem reichen/darüber er doch verdammet wurd/und in die Hölle und quaal kam. *Luc. 16.* Aber weit weit anders ist David gesinnet / der begehret dessen gar nicht, das so unbeständig ist/un̄ darüber er seine

Es. 42. v. 8.

Luc. 12. v.

19, 20.

2. Sam. 15.

v. 4. c. 18.

v. 14.

Esth. 5. v.

10, 11. c. 7. v.

10. 11.

Luc. 16. v.

19, 23.

Ge-

hts an-
Himmel
ein aber
er ver-
damit
gewand
und be-
en also:
welche
in Cælo
A D O-
den hab
re/denn
el sagen
eel/auf
ist mein
het alle
n Trost
schöne
Assaph
ein Gott
t allein
uch dem
hab ich
egehr:
nichts.
ich bey
er dinge
da es al-
ist mir
meines
guth / zu
David
gleich-

Seeligkeit verschertzen möchte; sondern das allein wil er
 haben / darinn er seiner Seeligkeit unfehlbar versichert
 seyn kan/das ist nun Gott der Herr/der ist der Fels/auff
 welchen David in gläubiger beständigkeit seine Seligkeit
 gründet/der ist seyn Hort / sein Theil und Erbguth/und
 da liegt ihm macht an. König David gedencket: Herr/
 wenn ich nur dich hab/so hab ich daß allerbeste / daß allers
 sicherste/das ich im Himmel und auf Erden wünschen kan:
 Ps. 34, 11. Denn die den Herren suchen / haben keinen mangel an ir-
 gend einem Gut. Wenn eine Plage kommen wil so darf
 Ps 112, v. 7. ich mich nicht fürchten/denn mein Hertz hoffet unverzagt
 auff den Herren. Wenn sich Krieg wider mich erhebet/
 Ps. 27, 2. 3. so verlaß ich mich auf den Herrn/und wenn meine Feinde
 an mich wollen mein Fleisch zu fressen/müssen sie anlauf-
 Ps. 3, 4. 8. fen und fallen / denn der Herr schlägt meine Feinde auff
 den Backen und zuschmettert der Gottlosen Zähne: Aber
 der Herr ist der mich zu ehren setzet und mein Haupt auff-
 Ps. 11, 1. 7. richtet. Wenn die Gottlosen sprechen zu meiner Seelen/
 sie sol fliegen wie ein Vogel auf ihre Berge/so trau ich auf
 den Herren / der über die Gottlosen regnen lassen wird/
 blitz/Feuer und Schwefel/und ihnen ein Wetter zu lohne
 geben. Wenn Theurung im Lande ist/ und dassel-
 2 Sam. 21, 1 be drückt wie zu Jacobs Zeiten das Land Canaan/so er-
 Gen. 43, 1. rettet Gott meine Seele vom Tode / und ernehret sie in
 Ps. 33, 19. der Theurung. Zur Zeit der Pestilenz/die im finstern
 schleicht/der Seuche die im Wilttag verderbet/so sprech ich/
 meine Zuversicht und meine Burg / mein Gott auff den
 Psal. 91. v. ich Hoffe: Darum/ob Tausend fallen zu meiner Seiten/
 2, 6, 7, 9. und zehentausend zu meiner rechten / wird es doch mich
 nicht treffen/denn der Herr ist meine Zuversicht/der Höch-
 ste ist meine Zuflucht. Ob ich schon wandert im finstern
 Psal. 23, 4. Thal/so fürcht ich doch kein Unglück / denn der Herr ist
 bey mir/und sein Stecken und Stab trösten mich / denn ich
 weiß das mein Erlöser lebet/und er wird mich hernach auß
 der

der Erden aufferwecken/ und werde darnach mit dieser mei-
ner Haut umgeben werden/ und werde in meinem Fleisch
Gott sehen/ denselben werd ich mir sehen/ und meine Augen
werden ihn schauen und kein Fremder. Und dieses mel-
net David/ und dessen Capellmeister Assaph/ wenn sie diß
Bicinium einander vor und nachsingen: Herr/ wenn ich
nur dich habe/ so frag ich nichts nach Himmel und Erden/
wann mir gleich Leib und Seel verschmacht / so bistu doch
Bote allezeit meines Herzen Trost und mein Theil.

Hiob. 19. v
25. 26. 27.

So viel auch von dem *Voto*, oder gottseligen Wunsch
und Gelübde Davids als dem andern *argument* seiner
gläubigen Beständigkeit bey der seligmachenden Lehre.
Folget das dritte *argument*: nemlich *Auxilium*, Davids
befoderung und Hülffe / daß die seligmachende Lehre er-
halten/ und fortgepflanzt wird / welche er leistet:

1. *Preparatione scil. per pœnitentiam*, daß er mit
rechtschaffener Busse sich darzu bereitet. Denn wenn man
die Seligmachende Lehre recht vernehmen/ und derselben
Safft und Krafft empfinden wil / muß man sich von Her-
zen darzu bereiten und schicken. Diß verstund nun gar
sehr wol David/ da ihm auff begangenen Wurd und Ehe-
bruch von seinem Hoff-Prediger Nathan / das Bewissen
gerühret war / darum suchte er bey der seligmachenden
Lehre zu verbleiben/ *per pœnitentiam*, durch wahre Busse/
das ist/ hertzliche erkändnuß/ reu und leid/ und bekändnuß
seiner begangenen Sünden / und warhafftigen Glauben
auff Gottes unendliche Gnad und Barmhertzigkeit / wie
davon nach zu lesen ist das 12 cap. des 2. Buchs Samuelis /
samt den 32. und 51. Psalm / darinnen er auch die Früchte
der Busse / nemlich den neuen Behorsam verheisset / für-
nemlich im 15. und 17. vers des 51. Psalms. Wodurch er
den freylich sehr beförderlich gewesen/ der seligmachenden
Lehre/ wie wir sehen daß der König zu Ninive mit seiner
Busfertigkeit auch all seine Unterthanen zur Busse / und

2. Sam 12.
Psalm 32.
Psalm 51.

7on.3. beobachtung der seligmachenden Lehre / so ihnen Jonas
auf Gottes befehl geprediget/bewogen hat / dahin auch
der Prediger ermahnet. cap. 4. bewahre deinem Fuß/
wenn du zum Hause Gottes gehst / und komm daß du hö-
rest. O wie kam doch der fromme Keyser *Theodosius*, und
suchte Gott mit Thränen und geschicktem Hertzten / da er
verbannt war auß der Kirch und Gemeine Gottes/daß er
möchte wiederum zur Kirchen gehen un̄ Christtag halten/
wie *Theodoretus* schreibet/un̄ *Ambrosius* in einer Epistel an
seine Schwester *Gorgoniam*.
Ambros. Epist. ad Sor. Gorgon. lib. 5. Theodo-
ret.18.

Fürs Ander/ leistet König David der seligmachen-
den Lehre seine befodernde Hülffe: *Conservatione scil. per
subsidia*, daß er derselben unter und bey seiner Regierung
möglichst den Vorschub thut/ und ihr bestes suchet / aller-
Psal. 122. v. dinges er im 122. Psalm verheissen/ und zugesaget hatte:
ult. Jerusalem/ñ in des Hauses des Herren unsers Gottes wil-
len/wil ich dein bestes suchen. Da denn eben das Wörtlein
WPP in der Grundsprache gefunden wird / welches am
Psal. 27, 4. Ende des vierten Verses im 27. Psalm stehet / und das
man würcklich das beste suchen soll heisset.

Daher hat König David gegen Kirchen und Schu-
len sich wie ein Pfleger und Seugamme erwiesen / diesel-
Es. 49, 23. bige auffs tüchtigste bestellet / und reichlich unterhalten/
gleich wie ihm der 48. Psalm/außdrücklich Zeugnuß gie-
bet/da er seinen Gewaltigen/und Rāthen/und Amtleuten
zuredet/und ihnen befihlet: Wachtet euch um Zion und
Psal. 48, 13. umfahet sie/daß ist/beschirmet sie/bestellet Wächter auff
ihre Mauern/bestellet Kirchen und Schuldener. In sei-
ner Sprach stehet *מִבְּרֵית מַגְדָּלָהּ* und heißt eigendlich/
visitiret ihr einkommen/überschlaget ihr vermögen/leget
fleiß an ihre Mauern/ *apponite cor*, thuts von Hertzten mit
großem Fleiß / und stärcket ihre Balläste/das man ver-
kündige auff die Nachkommen/und sie auch erfahren/ daß
dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich/er führet
uns

uns wie die Jugend. Dannerhero kan te niemand sagen/
das er suche/das er gern habe/was er für Augen unterge-
hen/und von Feinden der seligmachenden Lehre (welche
wol wolte/das kein Wort Gottes/keine Kirche/keine Schu-
le/kein Gotteshaus/kein Prediger/Kirchen-oder Schuldie-
ner seyn möchte/damit sie alles allein zu sich reißen köntē)
betrüben/verfolgen/hier und da bezwacken / ja gar ver-
schleppen siehet/und nicht wehret. *Quippē qui non prohi-*
bet quod potest, jubet das ist / Wer nicht verbeut was er
verbieten kan/und zu verbieten macht hat / der heist sol-
ches thun. Lautet die gemeine Juristen Regel. Aber nein/
solcherley wird bey König David nicht gefunden/sondern/
er wil als ein König über das Königreich des Herren Is-
rael/mit gläubiger Beständigkeit über der seligmachen-
den Lehre halten/dero bestes selbst suchen/auch von seinen
Leuten gesucht/beschützet / beschirmet und vertheidiget
wissen/weswegen er auch befiehlt/ sie sollen derselben be-
stes suchen / und daß wil er also und nicht anders gehabt
haben/gestalt er dann auch solches/da er itzt sterben wol-
ten/ an seinen Sohn Salomon dem er daß Reich überge-
ben / *quam solennissimē* wiederholet hat. Wovon daß 2.
cap. des 1. Buchs der Könige / und 29. cap. des 1. Buchs
der Chron. nachgelesen werden kan. Also war auch ge-
sinnet der löbliche und fromme Keyser *Theodosius* (und hat
dihfals auch einen unsterblichen Nachruhm erhalten) in
deme er/da er itzo sterben wollen/mehr für die Kirch/und
deroselben Verpflegung und erhaltung gesorget/denn für
sein eigenes Leben. Wie ihm das Zeugnuß hievon gie-
bet der fromme Bischoff zu Weyland/*Ambrosius*.

Und so viel von König Davids gläubigen Bestän-
digkeit bey der seligmachenden Lehre/*juxta tria argumen-*
ta illa: Suspirium, Votum, Auxilium. Nach dem sehnlichen
Verlangen/Gottseligem Wunsch/und heilsamen Hüffe.
Nun folget / wie König David dieselbtige erwiesen hat:

1. Reg. 2.
1 Chron. 29

Ambr. in
orat. fun.
in obit.
Theodos.

Apud veritatem evangelicam, seu divinam, bey der Göttlichen Wahrheit. Wenn wir die Sachen etwas genauer erwegen/befinden wir/das König David seine *Constantiam* oder gläubige Beständigkeit bey der Göttlichen Wahrheit erwiesen hat / Ein mahl: *Patientiâ*, mit gläubiger Gedult. Aber mit was für gedultigen Hertzen er außgestanden hat/die grosse und langwårige Verfolgung über der Göttlichen Wahrheit/ von dem Wüterich und Tyrannen Saul/und desselben anhängern/davon ist das erste Buch Samuel/vom 18. cap. bis ans ende nachzulesen.

2. Sam. 18. cap. ad fin.

Darnach und zum andern: *Lingua* Mit ersprießlichem Rath und Anschlägen/wie die Göttliche Wahrheit in aller Welt bekand/und außgebreitet werden möchte. Davon aber mahl/das gantze 6. cap. des 2. buchs Samuel/und das 30. Cap. des 1. buchs der Chronic. außzuschlagen/samt den 48. und 119. Psalmen.

2. Sam. 6.
1 Chron. 30

Zum dritten/erzeiget David seine gläubige Beständigkeit bey der göttlichen Wahrheit. *Galeâ*, wenn er mit Helm und Schild für dieselbe stehet / und unter andern/wieder deroselben Feinde die Jebusiter streitet/die Burg Zion gewinnet. 2. Sam. 5. v. 7. und die Philister zu unterschiedlichen mahlen/darnieder leget/ und der Kirchen ruhe schafft. 2. Sam. 5. item 21. 1. Chron. 19.

2. Sam. 5.
item 21.
1. Chron. 19

Zum Vierten / *Voluntate Ultimâ* in deme / da er durch seinem letzten Willen seinem Sohn Salomon das Reich übergibt/er fürnemlich dieses außdinget/nehmlich das Salomon Gott sol für Augen haben/sein Lebenlang und von gantzem Hertzen / und den Bau des Hauses des Herren nebenst der Priesterschaft/ihme anbefohlen seyn lassen/dieselbige handhaben und beschützen / und nach seines Vaters Exempel auch seine gläubige Beständigkeit damit beweisen solle. Welches von König Davids gläubiger Beständigkeit bey der seeligmachenden Lehre und göttlichen Wahrheit/für diß mahl genug sey. Wüssen nun auch

2 Reg. 2.
1 Chron. 29

auch mit einander besehen: *Constantia hujus remunerati-*
onem largam, wie/und womit dieselbige der grundgütige
Gott belohnet und vergolten hat. Es hat aber/ Gott der
Herr/ solche dem König David vergolten/ Einmahl:

In seinem Leben/

Ehrnehmlich: *Rerum copia & opulentiâ,* mit hüß und
Fülle. Denn Gott hat ihn sterben lassen/ nicht in Noth
und mangel/ sondern voll Reichthum/nehmlich daß er al-
les genug und vollauff/ ja überflüssig gehabt hat. Etliche
rechnen (aus dem 23. uñ 30. cap des 1. Buchs der Chronic)
das an Golde Vorrath da gewesen sey/ auff 6480 Tonnen
Goldes/ und 10000. Ungerische Goldgülden: An Silber
aber auf tausend mahl tausend/ und siebenzehnen Centner.
Josephus schreibet/ das nach 1300. Jahren Davids Grab
geöffnet worden von dem Hohen Priester *Hyrcano,* wel-
cher 3000 Talenta/ oder 18. tonnen Goldes/ so König Sa-
lomon darein geleyet/ heraus genommen/ und *Antiochum*
des *Demetrii* Sohn/ damit von der Belagerung Jerusa-
lem abgekuffet hette/ ohn was von *Herode* hernachmals
noch weggenommen worden.

Darnach auch und fürs ander/ hat Gott dem König
David seine gläubige Beständigkeit vergolten: *Glo-*
riâ solidâ & verâ mit grosser Ehr und Herrligkeit. Denn
da war David nicht über einen Theil/ sondern über gantz
Israel König/ nach dem der Text meldet/ und davon wei-
ter/ das 5. cap. des 2. Buchs Samuel/ nachgelesen werden
kan: So war er auch berühmt seiner glücklichen Kriege
und vortrefflichen Siege wegen: also/ daß ihm von sehr
mächtigen seinen Feinden Beschencke gebracht/ und die
selbige ihm unterthan wurden. Wovon/ im 1. Chronic.
das 19. cap. auffzuschlagen/ wer Lust zu lesen hat. Zu
dem so hat er in Königlicher würde regieret/ zu Hebron
Sieben/ und zu Jerusalem drey und dreyßig/ Summa/
Vierzig Jahr.

Drit-

Paulg Ro-
ber. in de-
dic. Orac.
ex Urim.
& Thum.

Joseph.
ἀρχαιολ.
l. 7. c. ult. l.
13. c. 16. l.
16. c. II.

2. Sam. 5.

1 Chron. 19

1. Chron.
30. v. 27.

Drittens: Senectute bonâ, Mit gutem Alter. Darinnen König David/mancher wunderbaren regier- und führung Gottes theilhaftig worden/davon er im 4. Psalmen Prediget/v. 4. und mancher Gefahr entrunnen/auch viel seiner Kinder/durch Gottes Segen/gesehen hat/in einem vollem/ruhigem und zwar 70 Jährigem Alter/da er Lebensatt gewesen/gestorben ist. Welches traun eine hohe und grosse Wolthat Gottes ist / massen ein langes Leben Gott denen versprochen hat/im vierten Gebot/welche nach demselben leben und wandeln. Allhier mag ja wol statt haben/und erfüllet seyn/was wir im 61. Psalm lesen: Gott du belohnest wohl/die deinen Nahmen fürchten/du gibst einem Könige langes Leben / daß seine Jahre währen immer für und für.

Psal. 4, 4.

1. Chron. 29. v. 5.

Psal. 61. v. 6, 7.

Darnach hat Gott der Herr dem Könige David vergolten/seine gläubige Beständigkeit:

In dessen Sterben:

1. *Aurâ pace, Mit schenckung des güldnen Friedes*/in dem nemlich Gott der Herr seine Feinde für ihme gedemüthiget/und unter seine Fußsohlen dieselbtige gegeben/daß sie Friede mit ihm machen müssen / und denselben also / da alles friedlich zugin und das Volck freywillig zum heiligen Bau zutrug/mit seinen Vätern entschlaffen lassen.

1. Reg. 5, 2.
1. Chron. 19. v. 29.
item cap. 30. v. 17.

2. *Pio Successore, Mit einem gottseeligen Nachfolger*/der da sitzen solte auff dem Stuhl des Königreichs des Herren/und das Gott der Herr denselbtigen / auß seinen Davids Söhnen / die auß seinem Leibe kommen waren/erwehlet/welcher auch ein ruhiger Mann war / und die Verheißung hatte/daß ihn Gott von allen seinen Feinden umher ruhen lassen/ja Fried und Ruhe geben wolle über Israel/sein Lebenlang. Und daß der vielgütige Gott solchs alles dem frommen und beständigen David/mit seinen Augen sehen lassen / darüber er unter dem Gebet/

1. Chronic. 29. v. 5.
c. 23. v. 9.

1. Reg. 1, 48

Preis



Preis und Lobe Gottes/getrost sterben / und diese Welt
gesegnet können.

3. *Verâ Fide*, mit geschenccktem wahren und selig-
machendem Glauben/an den Herren Messiam/ daß er den-
selben/mit seines Glaubens Augen anschauen (davon das
7. cap. des 2. Buchs Samuel / und das 18. cap. des ersten
Buchs der Chronica gelesen werden kan.) und daher mit
Simeon im Friede seine Heimfahrt/nach dem ewigen un-
himmlischen Vaterlande halten mögen.

2. Sam. 7.

1. Chron. 18

Luc. 2.

Dieses wehre also von König Davids gläubiger Be-
ständigkeit/bey der heilsamen seligmachenden Lehre/und
Göttlichen Wahrheit/und wie? auch womit? dieselbige von
dem vielgütigem Gott/ so reichlich belohnet und vergolten
worden

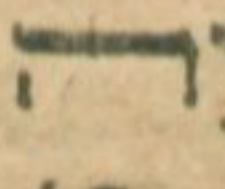
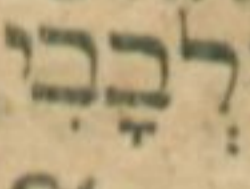
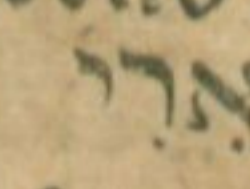
Und dieses alles/haben auch S. Churf. Durchl. Der
weyland Durchläuchtigste/Hochgeborne Fürst und Herz/
Herr JOHANN SEBAST/Hertzog zu Sachsen/Jülich
Cleve und Bergk / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall
und Churfürst/ *ic. glor. mem.* dergestalt zu beobachten ge-
wust/daß Sie bey der gantzen Evangelischen Kirchen / ei-
nen unsterblichen Nachruhm/dadurch erlanget und davon
gebracht haben. Demnach wir denn / nach oben erwoge-
ner Davidischer/auch S. Churf. Durchl. *glor. mem.* gläu-
bige Beständigkeit/bey der seligmachenden Lehre und Ev-
angelischen Wahrheit / mit einander besehen und betrach-
ten wollen. Anlangende *Constantiam* oder die gläubige
beständigkeit/und zwar / *I. Apud doctrinam salvificam*, bey
der seligmachenden Lehre/welche David *Suspirio* nachdem
sönllichen Seufftzer/ *quoad praelationem & anhelationem*,
bewiesen. So müssen ja S. Churf. Durchl. *glor. mem.*
nichts so sehr/denn das Davidische Eintzige/nehmlich:
daß Sie ins Haus des Herren gehen/und daselbst ihr Le-
benlang bleiben mögen/begehret/und nach demselben ein
so sehnliches verlangen gehabt haben / weil Sie/ das ehr-
mahls

Meter.
Nov. Cont
l. 42. p. m.
377.

malis in Prag zur Zeit Rudolphi 2. Höchstl. Andenckens
pon dero vielgeliebten Herrn Bruder Christian 2. erbaue-
tes Gottes-Haus mit reinen Evangelischen Predigern
und Seel sorgern nicht allein so treulich Versorgen hel-
ffen; sondern da selbiges dermahleinsten versperret/ und
die seligmachende Lehre des ungefälschten Augspurg.
Confession gehemmet werden wollen/ Dieselbige durch un-
nachlässiges suppliciren un̄ bittē/ an Röm. Kay. Mayst
solches abzuwenden/ eusersten Fleisses sich bemühet haben.
davon Meterani Novi Continuatō, nachzulesen ist. Ja es
müssen sich dieselbige mit David aus dem 122. Psalmen
herzlich gefreuet habē/ fürnemlich wenn sie sich erinnern:
Daß das heilige Evangelium/ gleich wie es im anfang des
Neuen Testaments aus Zion dē Königlichē Hause Davids
herfürgegangen: also/ in den letzten Tagen/ Gott der Herr/
aus dem Chur un̄ Fürstl. Hause Sachsen/ in A. 1517. unter
Friderico 3. durch den theuren Mann Lutherum, dasselbige
wieder das finstere Papstthum aus lauter Gnaden/ wie
wiederum herfür brechen lassen / so gewaltig beschützet/
und biß auff Sie/ wieder alles wüten und toben des Pap-
stes erhalten/ und das Gott der Herr auch bey Dero Chur-
Fürstl. Köblichsten Regierung/ solche seligmachende Lehre
und Evangelische Wahrheit/ ferner noch erhalten/ und biß
auff dero respective Churf. Kind und Kindes-Kind auß-
breitē un̄ fortpflanzē lassen werde. Daß es also S. Churf.
Durchl. glor. mem. nur um das Davidische Einzige
zu thun gewesen/ daß sie ins Haus des Herren gehen/ und
darinne/ nicht auff etliche Tage/ Wochen/ Jahre/ sondern
mit dem König David ihr Lebenlang bleiben möchten.

Zum Andern/ haben S. Churf. Durchl. glor. mem.
dero gläubige Beständigkeit bey der seligmachenden Leh-
re erwiesen: Voro, nach dem Gottseligem Wunsche/ und
war Ertlich: Quoad separationem, daß sie sich von den
Feinden der seligmachenden Lehre jederzeit abgesondert
haben

Haben/ Einmahl: *Persecutionis tadio*, Indeme Sie Sich
die/von der Wahrheit Feinden/über die Augsp. *Confessions-*
Verwandte / angestellte Verfolgungen / von Hertzen
mißfallen lassen: Wassen das Churfürstl. Schreiben / so
wegen zusperrung der Pragerischer Teutsch-Evangelisch-
Lutherischen Kirche/und untersagung des Evangel. *Ex-*
ercitii, &c. S. Churf. Durchl. glor. mem an den Fürsten
von Richtenstein / abgehen lassen / zur gnüge dar-
thut und beweiset / *Meter*. Darnach auch das
S. Churf. Durchl. *glor. mem.* Sich von der seligma-
chenden Lehre Feinden abgesondert haben / *Doctrina sal-*
vifica, peculiari patrocinio daß Sie der seligmachenden Leh-
re iederzeit Sich angenommenē/wovon bald weitläufftiger
und mit mehrern.

Folget nun weiter S. Churf. Durchl. *glor. mem.*
Gottseliges *Votum* oder Belübde: *Quoad separationis ra-*
tionem, waß Dieselbe für Ursachen gehabt/darum sie von
den Feinden der seligmachenden Lehre/sich der gestalt ab-
gesondert haben? nemlich  um deß Herren Wil-
len/der unser Berechtigket ist. Jerem 23. welchen Sie
mit David geachtet/geschätzt un gehalten für Ihres Her-
tzen beständigste Trost und allerbestes Theil. So gar/daß
Sie mit König David/und dessen Capellmeister Assaph/
gläubig sprechen können: Herr wenn ich nur dich hab / so
frag ich nicht nach Himmel und Erden/Wenn ich nur dich
hab/Herr/so frag ich nicht nach aller Macht/Bracht/Herz-
ligkeit und Ansehen dieser Welt: Ohn dich Herr achtet ich
den Himmel nicht / waß solt mir denn die Erde mit ihrer
vergänglichlichen Wollust? Und ob mir über solcher meiner
Glaubens - beständigket bey der seligmachenden Lehre
  mein Herz und Fleisch/ Seel und Leib ver-
schmachten solten/und ich mit dem frommen JOHANNE
E FRI

von S. Churf. Durchl. glor. mem. gläubigen beständigkeit
 bey der seeligmachenden Lehre / *apud doctrinam salvificam*,
 nach König Davids söhnllichem Seufzer / gottseeligem
 Wunsch / und heilsamen Hülffe. Nun folget dieselbige wei-
 ter: *apud veritatem Evangelicam*, bey der Evangelischen
 Wahrheit / welche S. Churf. Durchl. abermahl / nach Da-
 vids Exempel erwiesen haben: I. *Patientiâ*, mit grosser
 Sedult. Welcher gestalt S. Churf. Durchl. glor. mem.
 bey der herrlichen beylage / der Evangelischen Wahrheit /
 welche uns Gott versiegelt hat / mit dem *Symbolo* und Be-
 kändnüss der ungeenderten Augspurgischen *Confession* wie
 dieselbige Anno 1530. *Carolo Quinto* zu Augspurg überge-
 ben / in dem *Libro Christianæ Concordiæ* erkläret / und wie-
 derholet / mit höchster Seduld gestanden und außgehalten
 haben / daß sie auch / was den Inhalt / Buchstaben und Re-
 dens-*Arth* anlanget / bey so grossen und langwürtigen
 verfolgungen *ne latum quidem unguem*, nicht einen Na-
 gel breit / durch Gottes des Heil. Geistes beystand / davon
 abgewichen sind / daß ist aller Welt / auch den Feinden selbst
 mehr / denn zur gnüge bekand.

Darnach haben S. Churf. Durchl. glor. mem. Dero
 Glaubens-beständigkeit / bey der Evangelischen Wahrheit
 erwiesen: *Linguâ & Scripturâ* / mit heilsamen ersprißlichem
 Rath / inständiger Vorbitte und *Intercession*, wie nehm-
 lich die Evangelische Wahrheit bey dero Land und Leuten /
 so wohl auch andern Christlichen Glaubens-genossen und
 Augspurgischer ungefälschten *Confess.* Verwandten / Böh-
 men / Schlesien / Nieder-Sachsen / und darunter auch dem
 Köbl. Erzstift Magdeburg / rein und lauter erhalten
 werden möchte. Nachdem diß alles zur gnüge unter an-
 dern darthut und beweiset / die jenige großgläubiger-Be-
 ständigkeit-volle-schriftliche erinnerung / welche S.
 Churf. Durchl. glor. mem. gethan / wegen eines Hand-
 brieffleins / So Kayf. Mayt. sub dato Wien den 6. Jun.
 Anno

FRIDERICO, darüber gefangen und zum Tode verurtheilet werden solte/so bist doch du Gott allezeit / meines Hertzgen Trost/Fels und Burg/mein Theil und Erbgut.

Letzlich und fürs Dritte/haben S. Churf. Durchl. glor.mem. dero gläubige Beständigkeit bey der seligmachenden Lehre erwiesen / nach Davids Exempel: *Auxilio*, nach der befoderung und hülffe / *Quoad preparationem scil. per pœnitentiam*, Wer wolte allhier zweiffeln/ daß S. Churf. Durchl. glor.mem. in dero Leben sich nicht bußfertig erzeiget und auch an sich befunden haben solten: *Quod*,

Rarò sint visi, qui caruere nisi.

Das noch nicht sey gefunden worden
Der sich schließ auß der Sünder Orden.

Welche/

Die Lehre von Buß und gnädiger vergebung der Sünden so hertzlich lieb gehabt / ja / die / durch so viel eyferig-angestellte Buß-Bet- und Danckfeste/nach des bußfertigen Königs zu Ninive Exempel dero liebe Unterthanen zur Buße vermahnet und angetrieben haben?

Darnach auch: *Quoad conservationem, scil. per subsidia*, Das S. Churf. Durchl. glor.mem. an dero Churf. Ampts fleisse/die seligmachende Lehre zu erhalten / und selbige rein und lauter fort zupflantzen/nichtes erwinden lassen. Wem unter uns solte wol unbekand seyn? Die sorgfältige bestellung der in der Welt berühmten *Kniversitäten* Wittenberg und Leipzig. (anderer herrlichen und vornehmen Schulen zugeschweigen und *Consistorien*) mit eitel der reinen Evangelischen Parteykeit ergeben/ ja eigen zu gethanen hochgewürdigten/ und hochgelarten Leuten. Und das Kirchen und Schulen/insonderheit das liebe Predig-Amte mit so reicher unterhaltung versehen/ und so viel arme ins elend versagete Glaubensgenossen/ verlassene und hülfflose Wannes- und Weibespersonen/ (Welche allerseysts am jüngsten Tage für Gottes heil. Angesicht solches rühmen werden) in ihrem *exilio* und Elende jederzeit versorget worden sind. So weit kürzlich

ndigkeit
vificam,
seeligem
dige wei-
gelischen
ach Da-
t grosser
or. mem.
Barheit/
und Be-
ession wie
überge-
und wie-
gehalten
und Re-
würigen
inen Na-
nd/ davon
den selbst
em. Dero
Warheit
rißlichem
die nehm-
ad Leuten/
rossen und
ten/Böhh-
auch dem
c erhalten
unter an-
biger-Be-
welche S.
nes Hand-
den 6. Jun.
Anno



Anno 1620. an die Churfürsten Gnädigst abgehen lassen/
nehmlich: daß die Catholische/ und Evangelisch-Rutheri-
sche/ in den Stand/ Protection und Sicherheit gesetzet wer-
den solten/ darinn sie beyderseits vor entstandener Unruh
gewesen. *Item:* Daß Käyserliche Kayst. und andere Ca-
tholische Chur- und Fürsten/ sich in eine starcke obligation
gegen die Evangelische Fürsten / sonderlich den Nieder-
Sächsischen Kreyß/ eingelassen hetten / und die Versiche-
rung gethan / daß J. Käyserl. Kayst. vorgenommene
Krieg gewesen/ und der wohl affectionirten assistentz, zu kei-
nem andern Ende angesehen/ als zu recuperirung Dero-
selben Hohheit/ dignität/ Königreiche und Länder/ und nicht
der wahren-Evangelisch-Rutherischen Religion, einigen
schaden oder nachtheil zuzuziehen. *item:* S. Churfürstl.
Durchl. glor. mem. hetten sich Churf. tragenden Ambtes
wegen / dero Religions-Verwandten anzunehmen. *item:*
Es erinnere Käyserl. Kayst. S. Churf. Durchl. als hoch
dieselbigen *tam Ratione Religionis, quam Obligationis inter-*
essiret, für die wahre Evangelisch-Rutherische Religion
allergnädigst zu sorgen / dieselbige zu handhaben und zu
schützen. *item:* Es intercediren S. Churf. Durchl. in sel-
bigem Churfürstl. Schreiben / bey Höchstgedachter Käys.
Kayst. auch für die der Augspurgischen Confession verwan-
te Geistliche und Priesterschaft / diese *motiven* unter an-
dern anziehende: nehmlich: Käyserl. Kayst. wolten in al-
lergnädigste Consideration ziehen/ daß die Unruh und Re-
bellion in Böhmen/ nicht von den Geistlichen / sondern den
Politischen/ welche in hohen Aemtern gewesen/ hergerüh-
ret/ welche der Geistlichkeit zu gebietē/ welche sich zu wieder-
setzē Sie die Geistliche weder Macht noch Gewalt gehabt.
Wer wil/ der schlage hievo auf *Meyerani Novi Continuation*
im 42. buch/ am 377. blat. Welches ie mit Mund und Hand
Zung und Feder zu behuff der wahren Evangelischen
Wahrheit/ sich redlich gebrauchet / und beständig erzeiget
haben/ heißen wird.

Fürs

Fürs dritte/haben S. Churf. Durchl. glor. mem. Dero gläubige Beständigkeit bey der Evang. Wahrheit erwiesen: Galea. Mit Helm und Schild. Wenn sie nemlich in Anno 1631. durch die allerhöchste Noth getriebē/nicht nur Sich un̄ Dero liebe Unterthanen/Land und Leut/ sondern auch alle Evangelische Glaubens-Verwandten/ bey der reinen Evangelische Wahrheit zu erhalten/in abgetrungenen *defension* sich setzen müssen/ daß Sie für keinem der seligmachendē Lehre und Evangelischen Wahrheit Feinden/ Sich deswegen gefürchtet/ sondern der ganzen Evangelische Kirche Bewissens-Freyheit (wofür wir un̄ all unser Nachkommen Gott nimmermehr gnung danken können) mit höchsten/ ja unsterblichem ruhm vertheidiget und erhalten haben.

Das dann zum Vierten endlich auch/S. Churf. Durchl. glor. mem. dero gläubige Beständigkeit bey der Evangelischen Wahrheit/nach Davids Exempel erwiesen haben werden: *Voluntate Ultima*, wie sie es nach Dero Todt un̄ seligem absterben/mit dem Churfürstl. Stuhl. Chur-Huht- und Schwertern gehalten haben wolten/ und wie die Huht des Hauses des Herren bestellet/ und das Heil. Predigamt/ bey der ohngefälschten Evangelischen Wahrheit mit schutz und reicher unterhaltung gehandhabet werden möchte/zeuget: Daß Dieselbe noch bey Dero Lebzeiten den Churf. Stuhl besetzt sehen/ Den Durchlänchtigsten/Hochgeborenen Fürsten und Herrn/Herrn JOHANNEM GEORGIIUM II. Herzogen zu Sachsen/ Jällich/ Cleve und Berg/ des Heil. Römischen Reichs Erz-Marschalln und Churfürsten/Dero vielgeliebten un̄ hochgeehrten Herrn Sohn/für den Ruhigen und Friedfertigen Salomonem, welche Sie des ganzen Römischen Reichs und werthen Evangelischen Kirchen Wohlstand und auffnehmen vertrauen möchten/halten/und damit dem Heil. Röm. Reiche und Evangelischen Kirchen rathen wollen/auch gerathen haben. Und so viel *de Constantia* oder gläubigen Beständigkeit bey der seligmachenden Lehre und Evangelischen Wahrheit/S. Churf. Durchl. glor. mem. Folget: daß wir nun endlich auch betrachten: *Constantie hujus remunerationem largam*, wie/ und womit Gott dieselbige belohnet hat.

Es hat aber der viel-gütige Gott auch Sr. Churf. Durchl. glor. mem. Dero gläubige Beständigkeit/ bey der seligmachenden Lehre und Evangelischen Wahrheit vergolten:

In dero Churfürstlichem Leben:

I. *Rerum copia & opulentia*, mit Hüll und Fülle. Wenn wir uns in Historien ein wenig umbsehen/ würden wir von überschwenglichem Reichthum und Schätzen/so Gott zu zeitlicher belohnung wahrer Gottseligkeit dem theuren Rauten-Kranz und Hause Sachsen in Dero Landen/ und zwar nur unter der Erden/ anderer des Landes Fruchtbarkeiten und Herrlichkeiten zu geschweigen/geschencket/ einen undenklichen Vorrath finden. Nur Eins und Anderes davon zu erzehlen: Spangenberg. Mansfeld. Chronic. c. 268. p. m. 314. schreibet/von dem einzigen Bergwerk zu Freyberg in Meissen/daß im Jahr Christi 1288. Marg-

graff

graff Heinrich / aus demselben / so viel und grosses Guth bekommen / daß er das Königreich Böhmen / da es feile gewesen were / darum kauffen können. *Georgius Agricola* ein sehr gelehrter / und in Bergwercks-sachen überaus erfahrner Mann / hat an die Herzoge von Sachsen geschrieben : daß ein Theil ihres Landes welches unter der Erden ist / mehr werth sey / denn alles das so sie über der Erden besessen : un ist ein altes Sprichwort / Meissen könne nicht geschäzet werden wegen der Bergwerke. Herzog Albrecht von Sachsen / hat ums Jahr Christi 1477. aus dem Bergwerck zu S. Georgen eine stauffen Silber bekommen / welche er in der Gruben für einen Tisch gebraucher / und darauß Mahlzeit gehalten / und auß grosser Verwunderung und Freuden solchen Segen Gottes gerühmet und gesaget : Unser Keyser Friederich ist wol gewaltig und reich / gleichwol weiß ich / daß er izo keinen so stattlichen Tisch hat. Und hält man dafür / daß auß solchem Stauffen 400. Centner Silber gemacht worden.

II. *Gloriâ solidâ & verâ*, Mit grosser Ehr und Herrlichkeit. *Otho Magnus* ist in solch groß ansehen kommen / daß man ihn des Reichs *Tutorem* genennet. *Fridericus* der weise führete den Nahmen : *Tenens Locum Imperij*. des Reichs *Gubernator*. Anno 1566. Ist auß dem Reichstage zu Augspurg der Abschied gefallen : *Augustus Saxo & Juliaci Ducis*, *videant*, *ne quid Republica detrimenti accipiat*, Der Herzog von Sachsen / und die Herzoge von Braunschweig sollen zusehen / daß dem Röm. Reich kein Leid geschehe. Aber unser Churfürst. *Durchl. glor. m.* haben des Heil. Röm. Reichs *Vices* mit höchstem Nahm zu unterschiedlichen mahlen verwaltet. Unser Churf. *Durchl. glor. m.* haben des Heil. Röm. Reichs Krone / auß vier ordentliche *Succeſſores*, und Heil. Reichs Nachfolgere / mit höchstem Respekt und ansehen / überbracht und überſet. Unser Churf. *Durchl. glor. m.* haben allein für allen andern Höchstgewürdigten *Durchläucht. Herren Coll. gen* auch allen denen so mit Dero selben gleiches Alter erreicht / dem Churfürstl. *Collegio* vorgestanden über 40. Jahr darinnen Sie an Glückseligkeit / und sonderbahrer Gottes Gnade / auch den gläubigen beständigen König David übertreffen.

III. *Sene lute bonâ*, Mit einem gutem Alter. Darinne S. Churf. *Durchl. glor. mem.* neßt beständiger Leibes - Gesundheit / manch wunderbahre Regierung / Führung / Schutz und Schirm / in oft so gar grossen gefährlichen sorglichen Zeiten und Läuften erlebet / auch in dero selben nahe 50. Jährig geführten Churf. Ehestande / des Theuren Nautenstammes Fruchtbarkeit und Wachsthum / nach dem 128 Psalmen Davids / mit Dero Churf. Augen über 70. Selen / gesehen haben / un in ruhmigem fast 72. Jährig - vollem Alter mit Simeon in Fried gefahren / und im Herren Selig entschlaffen sind.

Darnach hat der vielgütige Gott S. Churf. *Durchl. glor. mem.* Dero gläubige Beständigkeit auch vergolten :

In Dero Sterben.

I. *Aurâ pace*, Mit schonckung des gülden Friedes / Nemlich :

Daß

daß Sie GOTT der Herr nicht sterben lassen / da alles mit Unfried/
Krieg/Mord/Raub und Brand/überschüttet gleichsam gewesen / dar-
über Deroselben Chur-Fürstl. mitleidige Augen oft oft / ehermals fast
verschmachtet/sondern zu der zeit/da/durch Dero ungespartē Churfürstl.
Amtsfleiß/Sorge/Müh/unKostē/durch Gottes Gnade/alles zur Ruhe
unFriedlichen Stande gebracht/un die rein Evangelisch-Lutherische/ih-
re Gewissens-Freyheit / unter des theuren Kranten-Kranzes schatten/
und Circulo / auch andern benachtbarten Fürstenthämen / ohne fernere
hinderung Sie/S. Churfürstl. Durchl. glor. mem. gebrauchē gesehen ha-
ben/worüber Sie Sich im Herzen erfreuen / Gott für solche unauf-
sprechliche Wohlthat danken/und in Friede zu dero Vätern Sich ver-
sameln mögen.

2. *Pio successore*, mit einem Gottseligen Nachfolger/Welchen
S. Churfürstl. Durchl. glor. mem. aus dero Vier allerseits Höchstlöblich
Regirenden H. H. H. H. Söhnen / mit dero Churfürstl. Augen auff
deroselben Churfürstl. Stuhl / als den Andern *Salomon* / für allen
Dero / Feinden umbher ruhig sitzen / und der Hut des Herrn
getrost und wie ein Mann sich annehmen/und (Zwar nicht ohn sonderer
zufriedenheit Dero Churfürstl. Herzen und Gemüthes) abwarten se-
hen. Worüber dann Sie desto getroster auch sterben/und diese Welt
gesegnet können.

3. *Verā fide*, mit gestärckter wahrem seligmachender Glauben an Jesum
den Bekreuzigtē / von welchem un keinem andern/wie durch dero gan-
zes Churfürstl. Leben/also auch in dero letzten Todes-stunde/mit *Paulo*
1. Cor. 2. Sie gewußt und wissen wollen / auch in keinem andern Heil. zu
sterben begehret/mit *Petro*, denn in dem theuren Nahmen Jesu / in wel-
chem auch die Väter/Propheten und Gottselige Könige und unser Chur-
fürstl. Durchl. glor. mem. mit ihnen Selig worden sind/und die Krohne
der Gerechtigkeit / nach einem guten in Gläubiger beständig-
keit / bey der seligmachenden Lehre und Evangelischen Wahrheit/ge-
kämpfftem Kampff/Vollendetem Lauff / und gehaltenem Glauben/mit
Paulo. 2. Tim. 4. davon gebracht haben.

Und so viel auch von S. Churfürstl. Durchl. glor. mem. gläu-
bigen Beständigkeit bey der seligmachenden Lehre und Evangelischen
Wahrheit/und der darauff erfolgten reichen belohnung Gottes.

Woraus wir denn abermahl der Verheissungen Gottes unfehl-
bahre Wahrheit zu sehen / und aus dem 61. Psalm en Davids nachmahls
zuwiederholen haben: Gott / du belohnest wohl die deinen Nahmen
fürchten/du giebst einem Könige langes Leben/daß seine Jahre wahren
immer für und für/ und er immer sitzen bleibet für Gott / und erzeigest
ihme gut und Treue die ihn behüten *item*: die Gottseligkeit ist zu allen
Dingen nütz/und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Le-
bens. 1. Tim. 4. Und wer wolte sich diese beyde Herrliche Exempel der
gläubigen Beständigkeit/ so wol die darauff erfolgte Glückseligkeit im
Leben und Sterben/nicht bewegen/und zu dergleichen antreiben lassen.

Ferner

1. Cor. 2.

Act. 4. v.

10. 12.

2. Tim. 4.

v. 7. 8.

Psal. 61. v.

6. 7. 8.

1. Tim. 4. 8

s/ Nämlich:
daß

10 357 01
Ferner dann/Wer unter uns? wird nun nicht allererst recht erkennen/
was wir an S Churfürstl. Durchl. glor. mem. gehabt und verlohren/auch wie
billig wir Dieselbige (gestalt Sie frenlich darnach gewesen sind) betrauret/
beweinet/und beklaget haben? Denn. Der Einzige Pfeiler und Mauer
unfers Lutherischen Zions ist umgefallen. Die Krone/des Durchlächtigsten
Hochgebohrnen Geschlechtes/Eheuren Rauten-und Fürstl. Stammes Sach-
sen. Die Krone und Zierde aller Preiszwürdigen/Hochweisen/Hochverstän-
digen Christl. Gottseligen Grauen Haupter. Die Krone des Höchstgewür-
digten Durchl. Churf. Collegii. Die Krone des bewehrten und reinen Lu-
therthums. Summa: die Krohn unfers Hauptes ist abgefallen: Unser Herr-
lichkeit ist dahin! O weh daß wir so gesündigtet haben! Ach! daß wir für ein
solch Altres mit Glorwürdigem Alter und Grauen Haaren gezieretes Hochwei-
ses/Hochansehliges/Hochvornehmes/Hochverdientes/Hochbenöthigtes/
Hochnützliches Haupt/Erohn/Mauer/Seul und Pfeiler des Heil Röm.
Reichs/und der ganzen werthen Evangelischen Kirchen/unserm Gott nicht
besser gedancket! O weh/daß wir so gesündigtet haben! Darum ist unser
Herz betrübet und unser Augen sind jinster worden.

Weil wir aber wieder des Herren willen nicht thun können/ als will
uns gebühren/in Christlicher gedult still zu halten/Gott/um gnädige abwen-
dung der vielleicht nahe für der Thür uns aufflaurenden/auch wolverdienten
Straffen/inbrünstig zu bitten/ Entzwischen Dero Seligverstorbenē Churf.
Durchl. glor. mem. Churf. Leichnam / eine sanffte Ruhe in der Erden/am
Jüngsten Tage eine selige Wiedervereinigung mit der Selen/und fröliche
Aufferstehung zum ewigen seligen Leben zu wünschen: Dann auch von grund
unfers Herzen zu dancken/daß Gott der Herr diesen höchstschmerlichen Riß
an dem Eheuren Rauten Kranz/so gnädig ersetzen/und den erledigten Churf.
Stuhl/mit einem Gottseligen/Nahigen/Hochweisen/Hoch-Verständigen
Salomon/ insonderheit seiner betrübten Kirchen zu Trost/wiederum besetzen
wollen. Welches Churfürstenthum und Stahl der allmächtige Gott ie mehr
und mehr befestigen/und in Davidischer gläubigen Beständigkeit bey der se-
ligmachenden Lehre un Evangelischen Wahrheit lassen/sein wolle/Denselben

JOHANNEM GEORGIUM REDIVIVUM,

Unter welches Höchst. Löblicher Regierung / Fried und Ruhe / die werthe
Evangelische Kirche wachsen/beschützet und noch viel weiter außgebreitet
werden möge. Wiewol indessen/der ganzenhöchstbetrübten unleidtragendē
Durchlächtigsten/Hochgebornē Chur-und Fürstl. Anverwandschafft/in son-
derheit unserm Gnädigsten Fürsten un Landes Vater Dero Herz-vielgeliebte
Fürstlichen Gemahlin/Fürstliche Jungē Herrlein und Fräulein / samt Dero
Fürstl. Hoffstadt/der Gott alles Trostes/seinen allein guten/aber unerforsch-
lichen Rath und Willen/zu erkennen geben/Sie kräftiglich trösten/und uns
allen endlich wahre Gottseligkeit/gläubige Standhaftigkeit / an der selig-
machenden Lehre und Evangelischen Wahrheit/und wenn Zeit und Stunde
da ist/eine selige Nachfahrt und fröliche Aufferstehung zur ewigen Glori und
Herrlichkeit/ mit allen Seligen und Gläubig-Beständigen verlenhen
wolle/durch Christum Jesum unsern Heyland / Amen!

Amen daß ist es werde wahr/ etc.

70 1017

t erkennen/
en/auch wie
betrauret/
nd Mauer
ächtigtsten
mes Sach-
ochverstän-
chftgewür-
reinen zu-
nser Herr-
wir für ein
s Hochwei-
nötigtes/
heil Röm.
Gott nicht
nt ist unser

en/ als will
ge abwen-
verdienten
enē Churf.
Erden/ am
nd fröliche
von grund
lichen Riß
ten Churf.
ständigen
m besetzen
ott ie mehr
ben der se-
Denselben

die werthe
ßgebreitet
dragendē
ff/ in son-
ielgeltebrē
amt. Der o
nerforsch-
en/ und uns
der selig-
o Stunde
Glori und
lenhen
!

ULB Halle

3

004 806 190





Weit aber
chen und
ist: Geri
cke nich
gem An
annehn
auch/ das
Geschenck
Gößpe fl
willigen/r
einem Bo
was er ab
nebenst an
offeriret)
nommen/
wie Pluta
Gnädigst
dieselbige
Untertha
ewigen K
bezeuget h
auch nicht
Als h
keit einged
Gößpe
schmerzlich

es Fürstli
igenschaft
Beschen
t gnädi
uen und
bet. Dann
herrlichen
ahls / eine
ehorsamen
nen einem/
es gehabt/
m Herzen/
em Könige
und ange
nadet hat/
l. Durchl.
nit welchen
infältigste
n löblichen
viesen und
dasselbige
Schuldige
ntwertiger
en höchst
gedachten
Durch

